

PRESSEMITTEILUNG

galerie burster karlsruhe

Gary Schlingheider

PRETTY IN PINK

15. Januar – 12. März 2022

Eröffnung zum Galerientag Karlsruhe

Samstag, 15. Januar 2022, 15 – 20 Uhr | 2G-Regelung

Wir freuen uns, mit PRETTY IN PINK Gary Schlingheiders zweite Einzelausstellung in der galerie burster Karlsruhe zu präsentieren.

Malerei und Skulptur bedingen sich im Werk von Gary Schlingheider gegenseitig und entstehen aus der Beschäftigung mit der Grenzüberschreitung der beiden Gattungen. Dabei bilden Farbe und Form den Schwerpunkt der Auseinandersetzung des Malers und Bildhauers. Er arbeitet großformatig, mit kraftvollen deckenden Farben und geometrischen, reduzierten Körpern. Mit einem Bezug zu kunsthistorischen Vorbildern wie den Minimalisten, Ellsworth Kelly oder Frank Stella lotet Schlingheider die Grenzen zwischen Malerei und Bildhauerei neu aus.

In seinen Bildern arbeitet er mit monochromen Flächen, die sowohl nebeneinander als auch übereinander gesetzt werden. Daraus ergibt sich eine Komposition aus klar abgegrenzten geometrischen Formen innerhalb der verschiedenen Schichten. Es entsteht die Illusion eines dreidimensionalen Raums. Im letzten Schritt bricht der Künstler aus dem System aus. Lack fließt über die Anordnung, trennt den Bildraum, löscht aus, grenzt ab und eröffnet zugleich neue Bereiche. Weniger flächig, dafür spontaner und gestischer wirkt der Auftrag – einerseits kalkuliert, andererseits zufällig. Die zwischen den Farbschichten und Lackspuren entstehenden Räume lassen teilweise auf die darunter liegenden schließen, eröffnen Einblicke in den vergangenen Entstehungsprozess des Werkes: In Schlingheiders Malerei geht es in erster Linie um das Dazwischen und Dahinter. Die einzelnen Farben und Ebenen spielen weniger eine Rolle als die Struktur in ihrer Gesamtheit der Überlagerungen, Freilegungen und Auslöschungen.

Als brächen sie aus der Malerei heraus erobern die Strukturen auch den Raum. Malerei und Skulptur scheinen fließend ineinander überzugehen. Alltägliche Dinge werden aus ihren ursprünglichen Kontexten isoliert, stark abstrahiert und wachsen in Schlingheiders Skulpturen zu vereinfachten und klaren Körpern. (...) Ähnlich wie in der Malerei entstehen auch bei den Skulpturen Zwischenräume und sich neu ergebende Flächen innerhalb der Stahlrahmen. Die zunächst abstrakt erscheinenden Elemente lassen sich von den Betrachter:innen individuell lesen und interpretieren. Automatisch sucht der Blick darin – ebenso wie in seinen Malereien – eine Gegenständlichkeit, eine mit Bedeutung besetzte Form.

— Eva Wolpers, Marta Herford | Katalog OWL 5 – Spurensuche

Gary Schlingheider (*1983 in Detmold) beendete sein Studium an der Universität der Künste Berlin als Meisterschüler von Prof. Christine Streuli im Jahr 2017. Er ist Gewinner des Manfred Fuchs Preises 2021, des Loth-Skulpturenpreises der art KARLSRUHE 2020 und des Diffring Preises für Skulptur 2017. Er lebt und arbeitet in Berlin und Ostwestfalen-Lippe.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Miriam Schwarz: miriam@galerieburster.com